



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Thomas Gehring, Thomas Mütze, Ulrike Gote, Jürgen Mistol, Gisela Sengl, Kerstin Celina, Christine Kamm, Ulrich Leiner** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

**Nachtragshaushaltsplan 2018;
hier: IT-Fachkräfte für Schulen – professioneller
technischer Support für Schulen
(Kap. 05 04 neuer Tit.)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Nachtragshaushalts 2018 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 05 04 werden ein neuer Tit. „Entgelte der IT-Betreuung an Schulen“ eingefügt und 10 Mio. Euro eingestellt.

Die Finanzierung erfolgt über entsprechend höhere Einnahmen in Kap. 13 06 Tit. 359 01.

Begründung:

Die Systembetreuung an den bayerischen Schulen ist zu professionalisieren. Neben Lehrkräften, die als Systembetreuerinnen bzw. Systembetreuer eine Funktion erfüllen, sollen künftig IT-Fachleute angestellt werden, die die Wartung und Pflege der kompletten IT-Ausstattung (Hardware- und Systembetreuung sowie IT-Sicherheit) übernehmen. Die Systembetreuerinnen bzw. Systembetreuer stellen das Bindeglied zwischen IT-Fachleuten und Lehrkräften dar, gemeinsam sind sie für die pädagogisch-fachliche Medienkonzeptentwicklung verantwortlich und für die entsprechende Einbindung des Schulträgers.

Lernen und Lehren erfordert heute auch eine angemessene und sicher funktionierende IT-Ausstattung an den Schulen. Die aktuelle technische Entwicklung wiederum erfordert dringend eine Professionalisierung. Smartboards, Beamer, Tablets, Computer und Dokumentenkameras haben in den vergangenen Jahren Einzug in die Klassenzimmer gehalten. Doch in dem Tempo, in dem sich die Technik an den Schulen weiterentwickelt, hat die IT-Unterstützung nicht Schritt gehalten. Den Lehrkräften fehlt sowohl die nötige Zeit als auch das erforderliche Know-how. Selbst an den fortschrittlichsten Schulen kann es passieren, dass teure Geräte nach ihrer Anschaffung ungenutzt herumstehen, die Garantiefrist abläuft und sich die Schule bei der Wartung alleine gelassen fühlt.

Für einen zukunftsgerichteten Unterricht, den Smartboards und Co. eigentlich ermöglichen sollen, muss die IT in professionelle Hände. So wie es eine Hausmeisterin bzw. einen Hausmeister an einer Schule gibt, soll es künftig auch „IT-Meisterinnen bzw.-Meister“ geben.

Neben den Kommunen sehen wir das Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst in der Pflicht, denn dies trägt die Kosten für das (pädagogische) Lehrpersonal. Schließlich sind IT-Fachleute an Schulen nicht auf die Wartung und Pflege der Geräte zu reduzieren – sie müssen in die Medienkonzeptentwicklung eingebunden werden. Nur so kann Technik und Pädagogik Hand in Hand gehen und die Lehrkräfte in die Lage gebracht werden, sich auf ihr Kerngeschäft – den Unterricht – zu fokussieren.